

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Wannonen cuts- und Inserations-Ge-  
bühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
Bermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

**Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“** sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

**Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.**

### Neue Magnatenhausmitglieder.

Oedenburg, 28. Dezember.

Ueber Vorschlag des Ministerpräsidenten wurden — wie „P. U.“ mittheilt — vier Koryphäen des öffentlichen Lebens von Seiner Majestät dem König in das ungarische Oberhaus berufen, dem sie fortan je in ihrer geistigen Sphäre unschätzbare Dienste leisten werden. Es sind dies der pensionirte zweite Präsident der königlichen Kurie Felix Czorda, der bekannte Mäcen und Förderer der Wissenschaft Andor v. Semsey, der Präsident des Landes-Sanitätsrathes, Ministerialrath Prof. Dr. Koloman Müller und der Präsident der Budapester Waaren- und Effektenbörse Sigmund Kornfeld. Herr v. Széll hat durch die Wahl dieser Notabilitäten gezeigt, daß er den Geist und die Intention des Gesetzes über das

Magnatenhaus im edelsten Sinne zu verwirklichen bestrebt ist. Als die Legislative mit dem alten System brach und auch in unser Magnatenhaus auffrischende Elemente hineinrug, bezweckte sie dadurch nicht eben in letzter Reihe, auch in diesem obersten Hause für solche Faktoren Platz zu schaffen, die vermöge ihres innigen Kontaktes mit dem wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben vorzüglich berufen sind, an der Gesetzgebung theilzunehmen. Bei den jetzt ernannten vier neuen Magnatenhausmitgliedern trifft dies vollkommen zu und es ist in hohem Maße anerkanntswerth, daß der Ministerpräsident diesmal Autoritäten verschiedener Berufszweige, mittelbar daher diese selbst für die besondere Auszeichnung in Vorschlag gebracht hat, vier Berufsklassen, die von besonderer Bedeutung für die allgemeinen Interessen sind.

Felix Czorda steht derzeit zwar bereits im 73. Lebensjahre, erfreut sich aber noch solcher Geistesfrische und Arbeitskraft, daß er nicht nur seinen Platz als Repräsentant des Justizwesens würdig ausfüllen, sondern sogar durch neue hochwichtige Impulse in dieser Richtung zur Hebung der Rechtspflege im Lande wesentlich beitragen wird.

Der Name Andor v. Semsey's rechtfertigt schon an sich die seinem Träger jetzt zutheil gewordene allerhöchste Auszeichnung. Gibt es doch in den jüngst verflohenen zwei Jahrzehnten kaum eine einzige größere wissenschaftliche Aktion im Lande, die nicht von Semsey in liberaler Weise unterstützt worden wäre.

Dieser neue Pair ist berufen die Kultur unseres Vaterlandes mächtig zu fördern.

Unter den wichtigen Faktoren des Staatlebens nimmt das Sanitätswesen eine der ersten Stellen ein, da ja die günstige Beeinflussung der Populationsbewegung nur durch entsprechende Regelung und Leitung desselben möglich ist. Das dritte neue Magnatenhausmitglied, Dr. Koloman Müller, hat sich auf diesem Gebiete in ganz außerordentlicher Weise verdient gemacht.

Professor Dr. Müller steht im 68. Lebensjahre. Er ist Präsident des Landes-Sanitätsrathes und gilt mit Recht als Professor, Arzt und Philantrop als einer der bedeutendsten Männer Ungarns.

Was endlich den Generaldirektor der „Ungarischen Allgemeinen Kreditbank“ Sigmund Kornfeld betrifft, so ist derselbe der jüngste der neuen Pairs, er ist 49 Jahre alt und hat, seitdem ihm die Leitung großer Geldinstitute anvertraut wurde, stets eine umfassende Thätigkeit auf finanziellem, kommerziellem, industriellem Gebiete, sowie auf dem des Kommunikationswesens entfaltet. Mit Recht wird ihm ein bedeutender Antheil an den von unserem Vaterlande in den letzten zwei Jahrzehnten erreichten staatsfinanziellen Erfolgen und hauptsächlich an der Förderung der Valutaregulierung zugeschrieben.

Wir sehen also, daß es wahre Leuchten der Justiz, der Wissenschaft, des Sanitätswesens und des Handels sind, die durch den jetzigen Pairschub der

## Fenilleton.

### Durch den Schnee.

Eine Weihnachtsgeschichte.

(Schluß.)

Aber nun, Herr, wenn ich bedenke, daß er soll im Gefängnis sitzen, gerade jetzt, wo wir Weihnachten feiern und die daheim sollen den Vater nicht haben, das möchte ich doch nicht gern; und wenn's denn nicht angeht, daß die ganze Sache niedergeschlagen wird, so wollt' ich wenigstens, die Herren möchten ein Einsehen haben und den Traugott nicht in's Gefängnis thun, bitt' schönstens!

Des Landmanns einfache Worte hatten alle Anwesenden ergriffen; es entstand eine kurze Pause. Darauf fragte der Vorsitzende: „So wünscht Ihr also, daß dem Verklagten eine möglichst geringe Strafe zuerkannt werde?“

„Ja, Herr und vor Allem nur keine Gefängnisstrafe! 's ist ja Weihnachten vor der Thür!“

Die Richter zogen sich zurück, lehrten aber bald wieder. Das Urtheil lautet auf eine geringe Geldstrafe in Anbetracht der Fürbitte des Klägers, was der Vorsitzende ausdrücklich hinzufügte. Mit einer Ermahnung zur Verjöhnung und zu fernerer Verträglichkeit wurden beide Parteien entlassen.

Der Weihnachtsabend war da. In allen Häusern war Licht und Freude und Jubel der Kinder. Die beiden Häuser am Ende des Dorfes standen noch geschieden, aber die Klust war doch schmaler geworden. Wenigstens in des Johannes Herzen; er freute sich innig, daß der Traugott so davon gekommen war und daß sie nun drüben Weihnachten feiern konnten, wie alle Jahre. Und drüben? Der Traugott war zwar daheim bei den Seinen, aber froh war er nicht. Als er heimgekehrt zur großen Freude der Seinen, die ihn bereits eingesperrt glaubten, da fragte die Frau: „Nun, was hast Du bekommen?“ Er hatte kurz die Strafe genannt. Als aber die Frau triumphirend gerufen: „Na siehst Du, da ist's auch nicht so schlimm geworden, als die drüben es uns gegönnt hätten! Die werden sich ärgern!“ da hatte ihr Mann ein mürrisches: „Schweig!“ ihr zugeherrscht.

Der Traugott war nicht heiterer geworden, es nagte und wühlte etwas in seiner Seele, er konnt' es nicht los werden. „Der Johannes ist doch besser, wie Du! das hätt' ich nicht von ihm erwartet!“ so hieß es in ihm. Ja, wenn nur die Leute nicht wären... ich könnte schon... aber den ersten Schritt... ich, der VERAUBTE, der VERKÜRZTE! Nein, das geht nicht an! „Ja, wenn er käme, wenn er sagte: „Wollen wir's nicht gut sein lassen... Alles vergessen!... Aber ich, nein ich kann's nicht!“

So kam er mit sich selbst kämpfend zu keiner Ruhe und zu keinem Frieden. Und drüben war's Weihnachten geworden und in beiden Häusern glänzte der Christbaum und die Kinder standen froh und glücklich um ihre Weihnachtsgaben hüben und drüben.

Traugott sah hinüber nach den erleuchteten Fenstern, deren Glanz in die schneeige Winternacht hinausstrahlte, er war noch immer nicht froh. Jetzt kämpfte und rang es ihm und nun war's überwunden.

„Mutter,“ sagte er hastig, „jetzt geh' ich hinüber! Ich hab's satt! Du weißt's, wenn der Johannes nicht für mich gebeten, säß ich jetzt fest. Er hätte am liebsten die ganze Klage zurückgezogen und ich habe ihn doch arg maltrairt! Jetzt soll's Friede werden! Willst Du mit, so ist's gut, kannst Du's nicht, nun so bleib; ich aber gehe!“

Da schritt am stillen, dunklen Weihnachtsabend der Fuß des Bruders durch den glatten, unbetretenen Schnee und hinterließ tiefe Spuren, die Spuren des ersten Verkehrs seit langen, langen Jahren und dem Manne folgte die Frau. Drüben standen sie auch um den Weihnachtsstisch und Johannes schaute hinüber nach den hellen Fenstern und sein Herz war voll Freude, daß der Vater drüben nicht fehlte.

Da that sich die Thür auf und schweigend

höchsten Auszeichnung theilhaftig wurden. Sowohl die genannten vier Faktoren, sowie die ihnen entnommenen Männer werden vom ganzen Lande als wesentliche Pfeiler des Staatsgebäudes anerkannt.

Zu den Glückwünschen für die neuen Mitglieder unserer ersten Kammer wird sich aber überall auch die Genugthuung darüber gefeiert, daß Herr v. Széll wieder einmal ebensoviel staatsmännische Weisheit, als auch vortreffliche Kenntniß der in der Öffentlichkeit wirkenden Persönlichkeiten bekundet hat.

### Die Wirtschaftspolitik des Kabinetts Széll.

Budapest, 27. Dezember.

(P. C.) Zwei Lehren ergeben sich aus dem Studium des Budget-Voranschlags pro 1902 mit zwingender Gewalt. Erstens die Erkenntniß, daß die festesten Vorläge der maßgebenden Faktoren, die strengste Sparbarkeit walten lassen zu wollen, nicht vermögen, den Staatsbedarf herabzusetzen, oder nur dem weiteren Anwachsen desselben Einhalt zu gebieten und zweitens, daß ein Erstarken der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes und die Befähigung desselben, zur Tragung der kontinuierlich wachsenden Lasten, einzig und allein nur durch die Förderung der Produktion auf allen Gebieten und durch die Erleichterung des Abfahrs unserer landwirtschaftlichen und industriellen Produkte innerhalb und außerhalb unseres Vaterlandes zu erzielen ist. Selten geschieht es, daß eine Regierung bei der Zusammenstellung des Budget-Voranschlags in dem Maße bestrebt gewesen wäre, alles Ueberflüssige, Entbehrliche, oder nur Aufschiebbares aus dem Präliminare fernzuhalten, wie dies bei den Mitgliedern des Kabinetts Széll gelegentlich der Präliminierung des Budgets pro 1902 geschehen ist und trotzdem weist der Voranschlag bei allen Ressorts wenn auch keine horrenden, so doch nicht unwesentlichen Mehrerfordernisse auf, so daß gegenüber dem laufenden Jahre sich ein Mehrbedarf von mehr als 29 Millionen ergibt und das Gleichgewicht nur deshalb nicht gestört ist, weil auch die Einnahmen entsprechend höher präliminirt werden konnten, ohne daß zur Erhöhung der Steuern geschritten werden mußte.

Diese Lehre, die aus dem Budget-Präliminare sich zwingend ergibt, wird festgehalten werden müssen. Auf eine Reduktion der Lasten kann nicht gerechnet werden, weshalb die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Landes mit allen verfügbaren Mitteln angestrebt werden muß. Das ist nun, wie man mit aufrichtiger Befriedigung konstatieren kann, das

tritt in die hellglänzende, lang gemiedene Stube der Bruder und sein Weib hinter ihm; und tritt stumm zu Johannes; sagen kann er nichts, aber die Hand streckt er ihm entgegen. Wird jener sie zurückweisen? Mit Freuden ergreift sie der Bruder, er fällt in die Arme und die sich lange Jahre gehaßt, liegen Brust an Brust im stummen Umfassen.

Es war eine Versöhnung, zwar ohne Worte, denn die Leute draußen auf dem Lande haben keine Worte für die tiefsten Empfindungen des Herzens, aber eine innige, herzliche Versöhnung. Auch die Frauen näherten sich nun einander, da die Männer ihren Groll abgethan, können sie wohl auch einander wieder gut sein. Traugotts Kinder müssen nun auch herbei, sie müssen sich die Herrlichkeit im Nachbarhause ansehen und des Johannes Kinder müssen dann schauen, was drüben der heilige Christ gebracht hat. Da ist viel Hin- und Herlaufen durch den Schnee und ein breiter, fester Fußpfad wird schon an dem einen Abend getreten. Er wird nicht wieder verschwinden, ob auch noch mancher Schnee herniederfällt in dem langen Winter.

Eine lange, böse Feindschaft ward begraben, begraben in jener heiligen Nacht, welche der Gesang der Engel feiert mit dem: „Frieden auf Erden!“

Alfa und Omega der Wirtschaftspolitik des Kabinetts Széll, und diese Politik kann man in allen Aktionen desselben deutlich genug wahrnehmen.

Nach dem Vorausgeschickten, wird es Niemanden Wunder nehmen, wenn auch der Voranschlag des Ministers des Innern um rund 1 Million Kronen höher ist, als der für das laufende Jahr bewilligte Kredit war. Das Mehrerforderniß reduziert sich zwar um 82.418 K., da die eigenen Einnahmen um so viel höher präliminirt werden konnten, aber immerhin bleibt noch ein sehr wesentlicher Betrag als Mehrbedarf. Motiviert ist derselbe dadurch, daß bereits im laufenden Jahre mehr als eine halbe Million Kronen zur Unterstützung der Komitatsmunicipien votirt und 100.000 K. aus dem Ressort des Justizministers in das des Ministers des Innern als politische Vorerhebungskosten in Kriminalfällen übertragen werden mußten. Die verbleibenden, eigentlichen Mehrausgaben werden vornehmlich für Sanitätszwecke gemacht, von welchen gewiß Niemand sagen kann, daß sie überflüssig seien.

Von den 45.282.727 Kronen, welche den Bedarf des Ministeriums des Innern ausmachen, entfallen rund 14 Millionen Kronen auf die Verwaltung der autonomen Komitate. Es ist dies ungefähr der dritte Theil des Budgets des Ministers des Innern und schon dies allein müßte es rechtfertigen, daß der Minister des Innern den unabwieslichen Wunsch hat, daß die Komitatsadministration tadellos funktionieren solle. Die Ausgaben für sanitäre Zwecke haben, wie bereits erwähnt, eine Erhöhung erfahren und betragen etwas über 4 Millionen Kronen. Eine unbedingt zu billigende Erhöhung haben die im Interesse der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Ausgaben erfahren, sowohl bei der Gensdarmarie, als bei der Staatspolizei und bei den Vorerhebungen in Kriminalfällen. Die Ausgaben für Theaterangelegenheiten sind unverändert mit 826.600 Kronen präliminirt worden.

Im Großen und Ganzen ist natürlich auch bei dem Präliminare des Ministers des Innern das feste Streben erkennbar, die Ausgaben nicht zu sehr anwachsen zu lassen. Ministerpräsident Koloman v. Széll vertritt auch in seiner Eigenschaft als Minister des Innern das Prinzip strenger Wirtschaftlichkeit und möglicher Dekonomie. Er setzt seinen Ehrgeiz daran, nicht nur gut, sondern auch billig zu administriren, und wenn jemand von den Ressortministern ganz besondere Ursache hat dem Chef des Kabinetts gegenüber sich verpsüchlet zu fühlen, so ist es der große Sparmeister Ladislaus v. Lukács, da ihm Niemand seine nicht leichte Aufgabe mehr erleichtert, als Koloman v. Széll.

## Oesterreich-Ungarn.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Warasdiner Gerichtshof-Ranzlisten Adam Jandrics in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

○ **Eine Widmung des Königs.** Nachdem das großartige Werk, das während der verewigte Kronprinz Rudolf im Jahre 1884 ins Leben rief: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ nunmehr seinen Abschluß gefunden hat, verfügte Seine Majestät der König, daß das Erträgniß der deutschen Ausgabe als Beitrag zur Schaffung eines Gebäudes für die Unterbringung einer Konjunktural-Akademie in Wien verwendet werde. Mittels allerhöchstem Handschreiben an den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber und an den Minister des Außern Grafen Goluchowski wurde diese Verfügung des Monarchen zur Durchführung verlaunt.

○ **Neujahrsgratulationen.** Während der gesammte Liberale Klub in corpore dem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll seine Neujahrswünsche unterbreiten wird, finden am Neujahrstage auch bei den Führern der Oppositionellen Parteien die üblichen Neujahrsauswartungen statt. Bei Franz Kossuth wird namens der Unabhängigkeitspartei Koloman Thaly, beim Grafen Ferdinand Zichy, namens der Volkspartei Graf Johann Zichy sprechen.

○ **Der Landeskongress der Kleingewerbetreibenden.** Gestern fand in Budapest im Hotel „Adria“ eine Landesversammlung der Kleingewerbetreibenden statt, welche zugleich die konstituierende Generalversammlung des Landesverbandes der Kleingewerbetreibenden war. Die von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung nahm folgenden Verlauf: Ernst Gerö eröffnete die Versammlung und entwickelte in längerer Rede die Wünsche und Forderungen des ungarischen Kleingewerbes, welches die Existenzberechtigung der Fabrikindustrie nicht leugnen wolle, sondern sich nur gegen ihre Uebergriffe zu verteidigen wünsche. Den anwesenden Reichstagsabgeordneten Josef Bési bat Redner, die Wünsche der hier versammelten Kleingewerbetreibenden nicht vom parteipolitischen, sondern vom nationalökonomischen Gesichtspunkte zu beurtheilen. „Wir verlangen nichts Anderes, als die Mittel, um existiren zu können, und die Anerkennung unserer Arbeit.“ Hieran wurde der Schlossermeister Josef Róvész zum Präsidenten gewählt, der in kurzen Worten für die Wahl dankte. Dann ergriff Abgeordneter Josef Bési das Wort, welcher unter stürmischem Beifall ausführte, daß die Bewegung der Kleingewerbetreibenden berechtigt sei und auf die Unterstützung sämtlicher Parteien rechnen könne. Redner sagte seine kräftige parlamentarische Förderung dem ins Leben zu rufenden Verbands zu. Die Statuten gelangten hierauf zur Verlesung und wurden vollinhaltlich angenommen. Nach Verlesung mehrerer Zustimmung- und Begrüßungsschreiben wurde die Versammlung geschlossen. An den Handelsminister Alexander Hegedüs wurde ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in welchem um die Unterstützung der gerechten Sache der Kleingewerbetreibenden gebeten wird.

○ **Der neue Präsident der Preßburger Filiale des ung. Landeskulturvereines.** Am 30. d. findet in Preßburg die Jahresgeneralversammlung der dortigen Filiale des ung. Landeskulturvereines statt. In dieser Generalversammlung wird der hochverdiente Präses Graf Stefan Pálffy von dieser Ehrenstelle zurücktreten. Die leitenden Kreise des Vereins haben mit Sr. Excellenz Geheimrath Grafen Albert Apponyi, dem illustren Präsidenten des Abgeordnetenhauses Fühlung genommen und diesen Geistesheroen, der der Stolz unseres Vaterlandes ist, dazu bewogen, die Würde eines Präsidenten anzunehmen.

○ **Justizielles.** Den Entwurf der Zivilprozessordnung wird Justizminister Alexander Blóß in einer der ersten Sitzungen des am 16. Jänner zusammen tretenden Abgeordnetenhauses unterbreiten. Dieser Entwurf wird auch schon die Grundidee des neuen Exekutionsverfahrens enthalten, welches in einer besonderen Novelle nach Erledigung der Zivilprozessordnung eingereicht werden soll.

○ **Reichstags-Kandidationen.** In dem durch die Annullirung des Mandats des Baron Max Gager freigeordneten Galgóczer Bezirk wird die Liberale Partei Béla Rudnyánsky, die Volkspartei Paul Weßlényi kandidiren.

○ **Reorganisation der Volkspartei.** In politischen Kreisen verlautet von einer bevorstehenden neuen Parteiorganisation im Schoße der Volkspartei. Es ist nämlich davon die Rede, daß seit den verfloffenen Wahlen in der Volkspartei große Meinungsdivergenzen herrschen, indem einige Mitglieder die Ansicht vertreten, daß die Volkspartei unbedingt mit ihren bisherigen Kampfmitteln brechen müsse, welche eher zur Denkungsart der Sozialdemokraten, als jener der konservativen Magnaten und Prälaten passen. Dringen die Vertreter dieser Ansicht durch, dann soll sich die Volkspartei in eine konservative Partei umwandeln.

○ **Zur Frage des Ausgleichs zwischen Ungarn und Oesterreich.** Wie aus Wien gemeldet wird, haben dort die letzten publizistischen Erörterungen der ungarischen Presse über den Standpunkt der ungarischen Regierung in der Ausgleichsfrage, den tiefsten Eindruck gemacht und man erwartet mit größter Spannung in den maßgebendsten politischen Kreisen Wiens die Neujahrs-

rede des ungarischen Ministerpräsidenten, weil man glaubt, daß dieselbe das Ausgleichsthema in erschöpfender Weise behandeln werde.

○ **Eine zurückgewiesene Petition.** Der II. Wahlanfechtungssekat der kön. Kurie hat die gegen das Szempczner Mandat des Grafen Emil Desselwffy eingereichte Petition zurückgewiesen. Die Anfechtung dahin gehend, daß Graf Desselwffy in keiner Wählerliste vorkommt, ist nämlich nicht stichhaltig, da in einer vom Minister des Innern authentizierten Abschrift der Wählerliste des S.-Mänzer Bezirkes der Name des Grafen Emil Desselwffy enthalten ist.

○ **Abgeordneten-Kandidatur.** Dr. Sigmond Reiner, der Gegenkandidat Julius Werner's im M.-Zgener Bezirk, ist von der Kandidatur zurückgetreten. In einem offenen Schreiben erklärt er zugleich, daß er auch aus dem Klub der Liberalen Partei ausgetreten sei. Ueber die Gründe seines Austritts werde er in geeigneter Weise detaillierte Aufklärungen geben. Vorläufig verweise er bloß auf die Thatsache, daß im Interesse des anderen Liberalen Kandidaten ein aus Staatsbeamten bestehendes Komitee wirke. Dies und der Umstand, daß auch ein nationallistischer Kandidat aufgetreten ist, haben ihn zu dem Entschlusse gezwungen, von der Kandidatur zurückzutreten.

## Ausland.

— **Die polnischen Demonstrationen.** Wegen Theilnahme an den Skandalen in der Vorlesung des Professors Schimann hat der akademische Senat der Universität zwei Studierende polnischer Nationalität mit der Entfremnung von der Berliner Universität bestraft. Gegen zwei weitere Studenten, die ebenfalls an der Kundgebung theilhaftig waren wurden auf Androhung der Relegation und mehrtägige Carcerstrafe erkannt. Ein anderer aus russisch-Polen stammender Theilnehmer ist bereits als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

— **Der Krieg in Südafrika.** Eine Depesche Lord Kitchener's aus Johannesburg besagt: Seit dem 16. d. wurden 45 Buren getödtet, 25 Buren ergaben sich. Ferner wurden 250 Gewehre, 11,280 Patronen, 163 Wagen, 12,000 Pferde und 8600 Stück Schlachtvieh erbeutet. — Aus Pretoria wird gemeldet: Am 23. d. M. nahmen National Scouts bei Oliphant 14 Buren gefangen. Oberst Colenbrander überraschte im Distrikte Pietersburg ein Burenlager und machte 60 Gefangene. Der englische Oberst Dumont wurde im Kampfe schwer verwundet.

Das Reuter'sche Bureau meldet: Am 26. d. überraschte Hamilton das Lager von Pretorius, nordwestlich von Drangia. Ein Bure wurde getödtet, fünfzehn gefangen genommen. Oberst Dumonlin's nahm südwestlich von Drangia den Feldkornet Jakobus Dutoit und 28 Mann gefangen.

— **Die Zustände in China** Fezt — heißt es in einem offiziellen Berichte — herrscht überall Ruhe, doch ist der Fremdenhaß noch tief eingewurzelt, das Gefühl der Unsicherheit allgemein. Man hegt noch keinen rechten Glauben an die Lebensfähigkeit der Dynastie und an den Bestand des Friedens. Bischof Anzer gründete im Einvernehmen mit dem Gouverneur eine höhere deutsche Schule für gebildete Chinesen in Tontschufu. Dortselbst wurde auch eine große Sühnekirche eingeweiht.

— **Kämpfe auf Manila.** Reuter's Office meldet aus Manila: Hauptmann Schöffel wurde mit einer Abtheilung von 18 Mann in Samar von einer großen Anzahl von Bololeuten angegriffen. In dem darauf folgenden Handgemenge wurden sieben Amerikaner getödtet und Hauptmann Schöffel, sowie sechs Mann verwundet. Die Bololeute wurden schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

## Trau, schau wem!

Oedenburg, 28. Dezember.

Es klingt zwar ziemlich altfränkisch mit derartigen Sprüchlein zu hantiren, immerhin mag man wohl zugestehen, daß viele Millionen Gulden und noch mehr ungezähltes Leid Oedenburgs Bürgern erspart worden wäre, hätten sie die aus dem Sprüchlein erklingende Mahnung besser beachtet.

Doch es wäre nicht minder traurig, wenn man nun ins Gegentheil verfiel und das erste Glied unseres Sprüchleins ruft uns doch zunächst auch zu: Trau!

Gegenseitiges begründetes Vertrauen der Menschen oder mit einem lateinischen Ausdrucke: die Entwicklung des „Kredits“ erzeugt bekanntlich im modernen Verkehrsleben und zwar nicht nur auf materiellem, sondern auch geistig ethischem Gebiete, immense Werte und es scheint, auch in Oedenburg ließen sich manche verloren gegangene Kapitalien wieder gewinnen, wenn wir es erlernten mit unserem Vertrauen in kluger Weise umzugehen, d. h. es nicht verschwenden, aber auch nicht über alle Gebühr damit fargten.

Gerade Schladerer, der unglückselige Mann, war allerdings ein Fremder, im Allgemeinen aber läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß der oft gehörte Vorwurf der Fremdenscheu, den man den Oedenburgern macht, der Begründung nicht ganz entbehrt.

Es wird dem von auswärts Kommenden außerordentlich schwer gemacht, auch wenn er Jahre hier verlebt, sich in Oedenburg heimisch zu fühlen. Es mag ja auch die sprachliche Klust, die noch immer die Bevölkerung trennt, mitwirken, ich bin aber nicht im Stande dies Moment derart in den Vordergrund zu schieben, wie es von mancher Seite geschieht, weil ich erstens überhaupt an das berufene pangermanische Gespenst für Oedenburg nicht glaube und gewiß nicht bloß ich mich erinnere, welcher Popularität unter Andere weiland Bogvár in weitesten Kreisen unserer Bevölkerung sich erfreute, obgleich er das Deutsche oft jämmerlich radbrechte.

Nein, dieser Gang zur Exklusivität, er liegt in der tiefsten Natur des Oedenburgers und tritt ja auch in den Beziehungen des Oedenburgers zum Oedenburger vielfach grell zu Tage.

Man sehe sich nach der Reihe die Korporationen, Vereine und Zirkel, in denen der Oedenburger irgendwie sein Wahlrecht ausübt, an; wer weiß es nicht, daß immer wieder dieselben Namen männlichen und weiblichen Geschlechtes auf der Fläche erscheinen, wobei mehr nur der Tod leise Modifikationen in diese Monotonie bringt.

Sollte denn wirklich eine Stadt von 30.000 Einwohnern auf eine solche Kargheit ihres öffentlichen Wohlwollens und Vertrauens angewiesen sein und würde nicht das Prinzip der Arbeitstheilung in ausgiebigerem Maße angewendet, auch für Oedenburgs sozial politisches Leben von den wohlthätigsten Folgen begleitet sein?

Selbst wenn die Berührung disparaterer Elemente hie und da zu schärferem Zusammenstoße und Reibungen führte; noch immer besser, falls nur beide Theile einige Selbstbeherrschung zu bewahren wissen, als dieser schlaffe Gang in allen Dingen innerhalb der Mauern Oedenburgs und dieses Pfahlbürgertum, das nichts weiß und nichts wissen will von all Dem, was um und über uns vorgeht, obgleich wir tausendfältig mit unserer ganzen Gegenwart und Zukunft davon abhängen.

Freilich, wie gewöhnlich im menschlichen Leben, ist gewiß die Schuld auch hier nicht nur auf der einen Seite.

Es läßt sich nicht verkennen und nicht verschweigen, daß manche jüngeren Elemente der Stadt gegenüber den einheimischen manchmal einen Ton der Mißachtung anschlagen, der verletzen muß, dies „von oben herab Behandeln“, das speziell auch in der Presse sich stellenweise breit macht, kann zu nichts Gutem führen, schon darum nicht, weil man sich doch gegenseitig persönlich zu gut kennt, um sich dadurch im Ernste imponiren zu lassen.

In anspruchloser positiver Weise mitarbeiten muß zunächst Jeder, der unter uns ein gewichtiges Wort mitreden will; durch opferfreudiges Mitwirken an den unserer Stadt eigentümlichen Kulturaufgaben und sorgfältige Beachtung aller lokalen Momente bekunden, daß er ein Herz hat für die Stadt, die ihn beherbergt; was aber die vielumstrittene, nationale Frage betrifft, so wird es schon gar besser sein, dem ins Große angelegten sicheren Zug der Szell'schen Politik zu folgen, als fort und fort im Kleinen herumzunörgeln und sticheln; der moderne Staat, doppelt der liberale, bedarf dessen durchaus nicht, um sich die nothwendige Einheit von selbst zu schaffen.

K. Th.

## Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

**Tageskalender.** Sonntag, 29. Dezember. Katholiken: F. Thomas. — Protestanten: F. Zonath. — Griechen: 16. Dezember. G. 3. Ab. M. — Montag, 30. Dezember. Katholiken: Dav. R. — Protestanten: Dav. R. — Griechen: 17. Urväter.

Oedenburg, 28. Dezember.

**Für Abonnenten liegt heute Nr. 52 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.**

\* **Dr. Gustav v. Degen krank.** Wie wir zu unserem größten Leidwesen erfahren, wurde der populäre Abgeordnete vom Nagymarosener Bezirke, Prof. Dr. Gustav v. Degen seit einigen Tagen von einem Unwohlsein befallen und muß in Folge dessen das Zimmer in seiner Budapester Wohnung hüten. Das Befinden des hochgeschätzten Abgeordneten gibt jedoch zu keinen ersten Besorgnissen Anlaß.

\* **Das Weihnachts-Advancement der Reserve-Offiziere** ist diesmal ausgeblieben. Das Personal-Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer, welches gewöhnlich vor den Weihnachtsfeiertagen ausgegeben wird und dessen Erscheinen für den 24. d. in Aussicht genommen war, wird ausnahmsweise erst in den letzten Tagen dieses Jahres, eventuell erst nach Neujahr erscheinen. Diese ungewöhnliche Verzögerung wurde in Folge des bevorstehenden großen Advancements hervorgerufen, welche alle bisherigen Beförderungen weit übersteigen wird. Die Reserve-Offiziers-Aspiranten müssen sich also diesmal darüber trösten, daß sie zu den Feiertagen die längst bereit gehaltene neue Uniform nicht anlegen konnten; aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben.

\* **Graf Albert Apponyi in Pozsony.** Am 30. d. trifft Seine Exzellenz der Präsident des Abgeordnetenhauses in den Morgenstunden in Preßburg ein, um an der Komitatskongregation, in welcher die allgemeine Beamtenrestauration vollzogen wird, und Nachmittag an der Generalversammlung des ung. Kulturvereines theilzunehmen. Se. Exzellenz hat sich bekanntlich bereit erklärt, die Ehrenstelle eines Präsidenten dieses Vereines zu übernehmen, die der Graf von Preßburg, Graf Stefan Pálffy wegen angegriffener Gesundheit und anderwärtigen Agenden niederlegen wird. Aus diesem Anlasse veranstalten die leitenden Kreise der Preßburger Filiale des ungarischen Kulturvereines im Vereine mit den dortigen Anhängern des illustren Politikers Montag Abends 8 Uhr im Hotel Palugyay ein Festbankett.

\* **Die Komitats-Kongregation,** die letzte in diesem Jahre, in welcher die einzelnen Fachkommissionen konstituiert werden, findet am 30. d. M. statt.

\* **Spende.** Herr Karl Mitsch spendete zu Gunsten des Rettungshauses 16 Kronen, wofür auch auf diesem Wege verbindlichst gedankt wird.

\* **Promotion.** Der hiesige Advokaturkandidat Dr. Alexander Lukács wurde dieser Tage an der Budapester Universität zum Doktor der gesammten Rechtswissenschaften promoviert.

\* **Exmittirte Sachverständige.** Infolge einer Unterbreitung des Vizegespans Dr. Andreas v. B. a. n. wurden durch den Ackerbauminister nachbenannte Thierärzte als ständige Sachverständige exmittirt: für die Station Sopron-Beled der Beleder Kreisveterinärarzt Franz

**Fortschreibung auf Seite 6.**

# Mädchen

zum Einlegen der Papierbögen in die Buchdruckmaschinen, Falzen etc., werden sofort aufgenommen in der Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Sopron, Grabenrunde 121.

## Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gerne genommen. Sci 67. 6. Z. 28/12. 1901.

☛ Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vorkauf des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protocollirten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen u. Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

**Philipp Neustein's Apotheke,**  
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.  
Depots in Oedenburg bei den Herren Rudolf Mühlbauer und Ernst v. Liphay Apothekern.

!

Depot hygienischer Artikel.  
Pariser Gummiwarenlager  
**J. REIF**, Specialist Wien,  
I., Brandstätte 3.  
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.  
Provinz-Versandt per Nachn. discret  
à K 2. 4. 6. 8. 10 etc

**Wenn Sie annonciren**  
lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen -- Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

**Dienstag, 31. Dezember 1901**

grosse

# Sylvester-Feier

im

CAFÉ PECK, vormals Németh, (Theatergasse)

mit

☛ **Concert der Theaterkapelle.** ☛

Entrée frei.

Seine höfliche Einladung macht

Hochachtungsvoll

**Johann Peck,**

Cafétier.

1546



— Telefon 25. —



Die Lithografische Anstalt,

## Buch- und Kunstdruckerei

**ALFRED ROMWALTER**

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

### Industrie- und Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das

**Kunstdruck-Fach** einschlägigen Arbeiten, als:

Preis-Courante . . . . .	Memoranden . . . . .	Geschäftsbücher . . . . .
Circulare . . . . .	Farbendruck-Plakate . . . . .	Couverts . . . . .
Rechnungen . . . . .	Waaren-Vignetten . . . . .	Visit- und . . . . .
Briefköpfe . . . . .	Flaschen-Etiquetten . . . . .	Geschäftskarten . . . . .

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in \* \* \* \* \*

**Schwarz- u. Farbendruck** und speciell letzteren in **vollendetster Weise.**



# Imperial-Käse

feinste Marke, mit Goldetikette.	p. Stüd	14 fr.
Salbenmenthaler 84 fr. per Kilo; Liptauer feinst 68 fr.; Sárvárer Komatour		35 fr.
Roskheringe 5 fr.; Kräuterheringe 8 fr.; Ostseefetterheringe		14 fr.
Seringe geräuchert 5 fr.; Kron-Cardinen		2 fr.
Sardinen in Del per Dose 1/2 Kilo 68 fr.; 1/4 30 fr.; 1/8 28 fr.; 1/16 18 fr.; 1/32 15 fr.; 1/64 12 fr.		22 fr.
Feinste Aalsölde marinirt 1 Kilo fl. 1.76; Sardellen-Ringe in Dosen à 28 fr. und		85 fr.
Sesorellen in Del 1/4 Kilo 32 fr.; 1/2 Kilo 55 fr.; 3/4 Kilo		fl. 1.64 fr.
Salami hoch la ungar. feinstes Fabrikat per Kilo.		4 fr.
Soda, zum Waschen feinst crystal per Kilo.		1 fr.
Weihnachtskerzchen, aus Wachs oder Stearin große Auswahl.		
Wurstspeise in entsprechender Stärke, 16 Stück um		
in Gut à 42 1/2 fr., feinst böhmische Raffinade	per Kilo	43 1/2 fr.
ausgewogen		41 "
Würfelzucker ausgewogen 45 "fr., Ostrauer		47 "
in 5 No. Carton à 44 fr., Ostrauer		46 "
Milch-Zucker zum Eintrinken, schönst 43 fr.; Rohrzucker		42 1/2 "

## Zucker

### GUSTAV FORSTER jun.,

Oedenburg,

Kleine-Gasse 2. — Filiale: Klostergasse 9.

R. A.

## Clavierunterricht

ertheilt staatlich geprüfte Lehrerin, im- und ausser Hause. **Sofie Bauer**, Theaterplatz 5, II. Stock.

Ein intelligenter Bursche wird in einer hiesigen Buchbinderei als

## Lehrling

aufgenommen. Näheres in der Adm. dieses Bl.

## Aufruf!

Keinen Schnurrbart!



muss Mancher sagen und schon Vieles angewandt; ich bitte Sie, versuchen Sie zum letzten Male noch mein Bartwuchsmittel „Colossal“ zu 4 Mk. Haben Sie kein Vertrauen, dann überlasse ich Ihnen eine kleine Probe franco, damit Sie sich von der Wirkung überzeugen können; in diesem Falle bitte mir für Unkosten 60 Pf. mit einzuschicken.

Paul Koch, Haarpezialist, Gellertgasse Nr. 157.

## Holland-Amerika Linie Rotterdam—New-York.

Nächste Abfahrten:

Rotterdam 9. Januar 1.00 Nachm. Amsterdam 16. Januar 5.30 Nachm. Statendam 23. Januar 12.30 Nachm. Maasdam 30. Januar 5.30 Nachm.

Doppelschraubendampfer 12,500 Tonnen.

Preise der ersten Cajüte von 264 K aufwärts ab Rotterdam  
zweiten Cajüte von 228 K aufwärts ab Rotterdam  
III. Classe 197 K 40 h ab Wien.

Bureaux in Wien: Für Cajüten: I. Kolowratring 10; für III. Classe IV. Weyringergasse 7 A.  
Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

## Jenes'sche Orangenblüthen-Grème.



Vollkommen unschädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommer-sprossen, Hautaus-schläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, benimmt die Röthe des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.

Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

**Jenes Vilmos**

„Szt. János“ Apotheke,

Budapest II., Széna-tér.

Haupt-depot: Dr. EGGER'S Apotheke zum Reichspalatin

Budapest, VI., Váci-körút 17.

## HERBABNY'S

unterphosphorigsaurer

## Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 32 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

## Brustsyrup.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Original-Glasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 fr. — 2 K 50 h, per Post 20 fr. — 40 h mehr für Packung.



**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 32 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups.

bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Glasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandststelle:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.

Haupt Depot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: V. Molnár, R. Mühlbauer & C. v. Liptay, W. Jehn, C. Schuller, C. Borsy, ferner bei den Herren Apothekern in Ac s: J. Kratochwil, Gsepreg: Michael Kofas. Esorna: A. von Kováts. Eisenstadt: D. Ill's Erben. Frauentirchen: A. Vogel. Rattersdorf: D. Herr. Neustiedl am See: A. Wittel. Preßburg: R. Sölk, J. Amon, Dr. Adler, W. Heim, R. Kofaneky. Steinamanger: J. Simon.

## Einladung

zu der Sonntag, den 9. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr, im Konferenzsaale des Rathhauses abzuhaltenden ausserordentlichen

## General-Versammlung

der „Oedenburger Schwimmschul-Actiengesellschaft“.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses und Vicepräses.
2. Wahl zweier Directionsräthe.

Der Directionsrath.

1493

## Kohlen- und Holzoffert.

Beehre mich dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich mit heutigem Tage die Preise von

## Brennberger Stück- und Würfelkohle

per Metercentner, sowohl en gros, als en detail

um 20 Heller ermässigte.

Gleichzeitig erlaube mir auf Prima Buchenscheitholz per Metercentner und gehackt, sowie auf weiches Bundholz per Bund à 48 Heller aufmerksam zu machen.

Für mir bisher geschenktes Vertrauen verbindlichst dankend, ersuche um ferneren Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll

LUDWIG LENK,  
Kohlen- und Holzhandlung.

Depôt: Südbahn Wandorferstrasse Nr. 2. — Detail: Langezeile Nr. 4.

Telefon: Depot Nr. 72., Kanzlei Nr. 46.

1545

Brennberger Stück- und Würfelkohle per Mtc. um 20 Heller ermässigt.

Brennberger Stück- und Würfelkohle per Mtc. um 20 Heller ermässigt.

Tatay, als dessen Stellvertreter der Kapurärer Kreisbierarzt Alexander Kránitz. Der für die Station Vulkapordány ernannte kön. Staatsbierarzt Josef Hess wurde seines Postens enthoben und an seine Stelle der Rismartoner Bezirksbierarzt Julius Szücs und als dessen Stellvertreter der Soproner Bezirksbierarzt Ludwig Felky ernannt.

\* **Generalversammlung des Municipal-Ausschusses.** Heute Nachmittags 3 Uhr hielt der Municipal-Ausschuß unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz Priny seine Dezember-Generalversammlung ab. Der Vorsitzende betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß den Hauptpunkt der heutigen Generalversammlung das Budget für das künftige Jahr bildet. Im Sinne des Gesetzes hätte das Budget bereits in den Monaten September oder Oktober zur Verhandlung gelangen sollen, dies war jedoch aus dem Grunde unmöglich, da gerade um diese Zeit die Ermittlungen des Ministeriums die städtischen Kassen einer Revision unterzogen.

Einen weiteren Grund der Verzögerung bildete noch der Umstand, daß die ad hoc-Kommission zur Erhaltung der städt. Bauten mit ihrem Berichte zu dieser Zeit noch nicht fertig war. Mithin begann die Finanzsach-Kommission mit der Zusammenstellung des Budgets erst am 22. November und beendete diese Arbeit am 10. Dezember.

Der Magistrat befaßte sich eingehend mit dieser Angelegenheit und Magistratsrath Dr. Franz Priny, welcher auch Präses der Sachkommission ist, hebt hervor, daß sich bei der Zusammenstellung der einzelnen Punkte die größte Sparsamkeit vor Augen gehalten wurde. Daß sich trotzdem die Zuschlagsteuer um 2% erhöht, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Erhaltung der städt. Gebäude, besonders die der Kasernen, größere Summen verschlang und die Konventsteuer und die Subvention für die Schulen eine zu hohe ist.

Vor Beginn der Tagesordnung beantwortet Dr. Franz Priny eine frühere Interpellation des Geza Besombor in Angelegenheit der Suppension des Bürgermeisters, indem er ausführt, daß der Verwaltungsausschuß das gesetzliche Recht hatte diese Frage zu behandeln, indem dieselbe dem Verwaltungsausschuße als Disziplinar-Behörde zur weiteren Amtshandlung übergeben wurde, da die Generalversammlung über das Ansuchen des Bürgermeisters eine Voruntersuchung anordnete.

Aus der heutigen Generalversammlung können wir, wegen vorgerückter Stunde, nur die wichtigeren Beschlüsse referieren und bemerken, daß die Repräsentanz insgesamt bloß 16 Programmpunkte erledigte, indem die Verhandlung des Budgets und der kleineren Angelegenheiten auf Montag vertagt wurde.

Das Ansuchen des Bürgermeisters von Gebhardt um Urlaubsverlängerung wurde bewilligt und zwar wird die Verlängerung bis zur vollständigen Entscheidung in seiner Pensionsangelegenheit ausgesprochen. Der andere Theil seines Gesuches, daß die Disziplinar-Angelegenheit in einer außerordentlichen Generalversammlung verhandelt werden möge, wird abweislich beschieden.

Der Rettungshausverein erhält auch hinkünftig 1000 K Subvention von der Stadt, wofür Dir. Alexander Bosvák in sehr wirkungsvoller Rede plaidierte.

Der Antrag des Magistrates, daß Angelo Violin probeweise auf 1 Jahr mit der Ueberwachung der städt. Kasernen betraut werde, wurde mit 30 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Der Vorstand des städtischen Verzehrungssteueramtes H. Grünwald wurde, trotz Befürwortung durch den Magistrat, mit seinem Gesuche, um ein 25%iges Quartiergeld (nach seinem Gehalte von 500 Gulden), abgewiesen. Aus dem Reingewinn der Verzehrungssteuer erhalten der Vorstand 3% und der Kassier 2% Tantième.

Da der Minister keine Subvention genehmigt hat, wird die St. Johann-Rehschule sukzessive aufgelassen. Mit der Ausarbeitung dieses Planes wurde die Pölysserakommission betraut. Dieselbe hat auch einen Entwurf auszuarbeiten ob die Rehschule nicht aus eigenen Mitteln erhalten werden könne?

Der Plan und das Budget in dieser Angelegenheit wird in der Generalversammlung im Monate Jänner zur Verhandlung gelangen.

\* **Neuer Hilfschulinspektor.** Wie wir berichteten, wurde der hiesige Hilfschulinspektor Stefan Balogh zum Schulinspektor nach Udvarhely ernannt, an seine Stelle wurde der Hilfschulinspektor Geza Nagy de Szentgerice vom Hunyader Komitat hieher versetzt.

\* **Versetzung.** Der Finanzminister versetzte den hiesigen Finanzwachkommissär Julius Vida in gleicher Eigenschaft zur Finanzwach-Abtheilung nach Debreczin.

\* **Prämierung von Wirtschaftsbediensteten.** Der Ackerbauminister prämierte mit je 100 Kronen Baargeld und einem Anerkennungsdiplome folgende Wirtschaftsbedienstete und Arbeiter, welche durch eine längere Reihe von Jahren bei einer und derselben Herrschaft im Komitate Sopron angestellt sind: Löring Schlögel (dient 50 Jahre in Günsalva bei Konrad Pagenhofer); Josef Guricsán (dient 54 Jahre in Csepreg bei Stefan v. Markovits); Ladislav Sárly (dient 51 Jahre bei der Herrschaft in Dénesfa); Alexander László (dient 51 Jahre bei der Herrschaft in Szováth); Anselm Karlits (dient 51 Jahre bei dem Müllermeister Anton Kormüller in Rismarton); Stefan Ribarits (dient 52 Jahre beim Grafen Jakob Bichy in Füleš); Ladislav Burech (dient 35 Jahre als Feldarbeiter in Nemes Vis); Kaspar Garnik (dient 50 Jahre) und Mathias Landauer (dient 70 Jahre als Feldarbeiter in Ruft).

\* **Von der Gewerbe-Kreditgenossenschaft.** Wie wir seinerzeit berichteten, wird Dr. Stefan Tólos Sonntag den 29. d. Nachmittags 3 Uhr über Ansuchen des Vorbereitungskomitees der Soproner Gewerbe-Kreditgenossenschaft im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ einen Vortrag über die Wichtigkeit der Gewerbe-Kreditgenossenschaft halten, auf welchen wir hiermit in Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit des Gegenstandes noch mal's aufmerksam machen. Nach dem Vortrage werden Zeichnungen für die in Sopron zu gründenden Gewerbe-Kreditgenossenschaft entgegengenommen.

\* **Den p. t. Arrangieren von Wällen, Kränzchen und sonstigen Unterhaltungen** wird die Grafische Kunstanstalt Alfred Romwalter Dedenburg, Grabenrunde 121, zur Anfertigung feinsten Einladungen, Tanzordnungen, Programme und sonstiger Gelegenheitsdruckarten angelegentlich empfohlen, und stellt unsere Offizin den werthen Bestellern die in der „Dedenburger Zeitung“ täglich erscheinende Rubrik „FestschönkaleNDER“, behufs ständiger Publikation der betreffenden Unterhaltung, gratis zur Verfügung.

\* **Spende für die Blinden.** Heute Vormittags wurde die im hiesigen Matrifelamte aufgestellte Sammelbüchse für arme Blinde geöffnet. Der Ertrag von der zweiten Hälfte des Jahres betrug 47 Kronen, welcher Betrag durch Dr. Franz Priny an die kompetente Stelle abgeliefert wird.

\* **Nutzen des Chorpersonales.** Uebermorgen Montag findet die letzte deutsche Theatervorstellung in dieser Saison, zu Gunsten des Chorpersonales statt. Zur Aufführung gelangen die stotten Einakter „Frauenemancipation“ und die „Schulreiterin“, nebst einer musikalischen Akademie unter gesälliger Mitwirkung der Damen Fr. E. Kertth, Frau Stefi Leyo des Herrn E. Fournes, F. Skuhra und Kraus. Auch Herr Karl Schrotth verabschiedet sich an diesem Abend vom hiesigen Publikum, dem seine Künstler-schaft so vielfachen Genuß bereitet hat. Das wackere, fast an jedem Abend beschäftigte, an der Wirkung der Vorstellungen nicht geringen Antheil habende, aber doch die äußeren Ehren der Fachschauspieler nur sehr selten theilende Chorpersonale muß zu den angestrengtesten Mitgliedern des Ensembles gezählt werden. Wir erachten es beinahe als ein Gebot der Billigkeit diesem Personale an seinem Ehren-abende zu beweisen, daß die Theaterbesucher auch des Chores mühevoller und doch so wenig gelohnte Leistungen zu würdigen wissen und ihm seine Sympathien nicht versagen. Es ist sonach der letzten Theaterauf-führung ein recht lebhafter Zuspruch zu wünschen.

\* **Verlorener Nimrod.** Ein hierorts be-kannter Nimrod, welcher nicht nur die Schuß-waffe, sondern auch den Rohrstock und die Schreibfeder mit derselben mörderischen Art zu gebrauchen pflegt, ist dieser Tage gelegentlich einer minder gelungenen Kreiszagd das Opfer eines bedauerlichen Unfalles geworden. Gelegentlich der Schließung eines Kreises wurde nämlich konstatiert, daß unser Nimrod auf nicht aufzuklärende Weise aus dem Kreise verschwunden ist. Böse Jägerzungen munkelten, daß der vorzügliche Jäger in einen durch denselben selbst gemachten Saß gerieth. Nachdem auch auf die üblichen Hornsignale keine Antwort erfolgte, und die auf die Suche ausgesandten Treiber ohne Erfolg zurückkehrten, berieth die Jagdgesellschaft darüber, auf welche Weise man den Verlorenen wieder auffinden könnte oder aber die Gelegenheit zu geben, daß der Verlorene die Jagdgesellschaft auffinde. Ein Theil der ernstlich Ver-zweifelnden rieth zu einer großangelegten Expedition, der andere Theil verlangte die Landeskurrentirung des Verlorenen, der Bruchtheil aber machte dem Hausherrn bittere Vorwürfe darüber, daß er zur Verhütung solch' bedauerlicher Unfälle nicht Wetterkanonen und Militärkapellen mit sich führt.

Ein stets lustiges Mitglied der Gesell-schaft, welches nebenbei gesagt, die schwache Seite des verlorenen Nimrod gut kennt, machte den Vorschlag, die Gesellschaft möge ihren Weg in bestimmten Entfernungen durch fallen gelassene Brodrinden, Weine, Speck-schwarten, Stoppeln, leere Flaschen und andere vom Mittagmahle übrig gebliebener Speisereste markieren, nachdem Redner es für sicher annimmt, daß der Verlorene durch diese Fahrte unbedingt auf die Gesellschaft stoßt. Der Antrag wurde mit Akklamation zum Beschluß erhoben und sofort ausgeführt. Das Resultat war ein verplüßendes, denn der verirrte Nimrod, die Fahrte verfolgend, fand auch wirklich ohne Hornsignal und Wetterkanone schnell genug die Gesellschaft, woselbst ange-langt, er sich auf den „Nebel“ und sein zerbrochenes Augenglas berufend, sein längeres Fernbleiben entschuldigte. Die Lehre: Man muß die Nacht vor einer Jagd nicht unbedingt mit Vorbereitungen veroringen, denn im „Nebel“ kann man sich schnell verirren.

\* **Vatermord in der Christnacht.** In der nächst Dedenburg gelegenen Ortschaft Ebergecz ereignete sich in der Christnacht eine entsetzliche Bluttat. Der Sohn des dortigen Dekonomen Emerich Szabó er-mordete seinen Vater mittelst eines Beiles. Als man am nächsten Morgen die Leiche des Ermordeten auffand, war der Vatermörder längst entkommen. Bisher gelang es noch nicht, seiner habhaft zu werden.

\* **Auswanderung.** Der nach Nemet-keresztur zuständige Bernhardt Salzer suchte behufs Auswanderung in das Aus-land, um seine Entlassung aus dem ung. Staatsverbande an.

\* **Zur Sylvesterfeier** wird Dienstag, den 31. d. Abends die hiesige Theater-Kapelle im Café Beck, vormals Németh, (Theatergasse) bei freiem Entrée konzertieren. Siehe Inserat.

\* **Erschöten.** Wie uns telephonisch berichtet wird, wurde der 45jährige Landmann Stefan Sebestyén, welcher bereits eine 18jährige Kerkerstrafe abgebüßt hat, von dem 17jährigen Strolch Josef Szekendy im einem Gast-hause zu Pinnye gestern erstochen. Die Familien des Sebestyén und Szekendy lebten schon seit längerer Zeit in Unfriede. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

#### Vergnügungskalender:

- 31. Dezember: Sylvester-Feier des „Dedenburger Kasino-Vereines“, verbunden mit Tombola und Tanz, in sämtlichen Lokalitäten des Kasinos.
- 31. Dezember: Sylvester-Feier des „Soproni försildkör“ verbunden mit Tombola und Tanz im Glaspavillon des Hotel „Pannonia“.
- 1. Jänner: Dilettanten-Vorstellung des Dedenburger kath. Gesellenvereines im Vereinslokale (Schlippergasse 1-3, II. Stock).
- 5. Jänner: Tanzkränzchen des „Dedenburger Typographenbundes“ in den Saallokali-täten des Hotels „Pannonia“.
- 11. Jänner: Geschloßenes Tanzkränzchen der Komitats-husaren im „Palatin“.
- 15. Jänner: Tanzkränzchen des „Dedenburger Wirth-schaftsbürger-Männergesangsvereines“ im großen Kasinoalle.

### Die Großmutter der Armuth

Ist die Trägheit, so drückt sich zutreffend ein berühmter Mann aus. Die Trägheit führte und führt, wenn sie nicht energisch bekämpft wird, den Ruin zahlreicher Existenzen herbei. Trägheit im Beruf bringt den Menschen schließlich um Hab und Gut, Trägheit in der Pflege seiner Gesundheit bringt ihn in ein frühes Grab. Viele Krankheiten, die in ihren Anfangsstadien als harmlos erscheinen, entpuppen sich bei sorgloser Behandlung später als ernste Uebel. So pflegt es auch häufig bei der Lungenschwindsucht der Fall zu sein, deren Ausbruch meistens auf vorhergehende Krankheiten der Athmungsorgane zurückzuführen ist. Durch Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Asthma, Brustbeklemmungen, Lungenkatarrh, Blutspucken, Athemnoth, Kehlkopfleiden, hartnäckigen Husten und Heiserkeit werden die Schleimhäute dieser Körpertheile für die Aufnahme der Tuberkel-Bazillen ganz besonders empfänglich gemacht und es ist daher sozusagen Pflicht eines jeden, von diesen Leiden Befallenen, sofort Vorbeugungsmaßregeln zu treffen. In einer Broschüre, die gratis und franko zur Beisendung kommt, wird Mittheilung von der wunderbaren Wirkung eines Mittels gegen all diese Erkrankungen gemacht. Es ist der Weidemann'sche russische Knöterich-Brustthee, dessen Heilkraft bisher alle ändern gegen derartige Krankheiten empfohlenen Mittel in den Schatten stellte. Kein Leidender möge versäumen, diese instructive Schrift zu lesen.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanzungen in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet die Diana-Apotheke in Budapest, den Knöterichthee in Packeten à 2 K. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemann's russischer Knöterich“ patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann.

#### Gingefendet.

### Wechselstube in Oedenburg, Széchenyi-Platz 17.

#### Tarif

### Versicherung gegen Verlosungsverlust am 2. Jänner 1902.

	Verlust	Prämie
4 1/2% 1854-er Lose . . . . .	K 356.—	K 63.—
Oest. Creditlose . . . . .	69.—	2.—
5 1/2% Donauregulirungs-Lose . . . . .	75.—	3.—
4 1/2% Triester 50 fl. Lose . . . . .	100.—	30.—
Krakauer Lose . . . . .	24.—	85.—
Oester. Kreuz-Lose . . . . .	25.—	20.—
Laibacher . . . . .	24.—	30.—

Anmeldungen erbitte ich möglichst bis 30. Dezember.

### W. Hernfeld,

1481 Wechselstubenbesitzer.

### Gerichtshalle.

— **Verwundung eines Gemeinderichters.**  
Am 16. Juni unterhielten sich mehrere Bursche im Gasthause zu Fertö-Szent-Miklós, unter denen sich auch Ludwig Kovacsics befand, welcher sehr aufgereggt war und in dieser gereizten Stimmung mit jedem der Anwesenden einen Streit begann. Die erzehrenden Bursche wurden durch den Wirth aus dem Lokale gewiesen, welches sie auch drohend und scheltend verließen. Da sie auf der Straße weiter lärmten, requirirte der Gemeinderichter Ludwig Varga die Gensdarmrie und wollte einen der Haupttrüdelführer, den Michael Szalai verhaften, welcher jedoch das Weite suchte. Der Richter ging aber dem Burschen in seine Wohnung nach, dort entspann sich ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf der Szalai eine Mißgabel ergriff und damit dem Varga einen Stich versetzte. Bei der gestern stattgehabten Hauptverhandlung wurde Michael

Szalai wegen Vergehens der leichten körperlichen Verletzung zu zwei Monate Gefängniß und Ludwig Kovacsics wegen Ruhestörung zu 2 Tagen Arrest, sowie 5 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Beide Angeklagten appellirten gegen das Urtheil.

— **Jugendliche Diebe.** Der 19jährige Nikolaus Gondi und der 17jährige Franz Szelenzei aus Röstöt drangen in den Monaten Jänner und Februar l. J. durch das Fenster in die Wohnung des Dekonomieinspektors Johann Dobrovsky und entwendeten aus einem Schranke und einer Schreibtischlade, zusammen 149 Kronen. Der Gerichtshof verurtheilte am 25. Juni die jugendlichen Diebe zu je 6 Monaten Gefängniß. Die kön. Staatsanwaltschaft meldete jedoch gegen dieses Urtheil die Berufung an. In der That verschärfte die kön. Tafel in Győr die Strafe, indem sie auf 7 Monate Gefängniß erkannte, welches Urtheil durch den hiesigen Gerichtshof gestern verkündet wurde.

### Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Kauft Schweizer Seide

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1. 15 bis 18. — per Meter.  
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentollette und für Blousen, Futter etc.  
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zell- u. portofrei in die Wohnung. D 117/3

### Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.)

Seidenstoff-Export.

Überall zu haben.

### Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème M. 216/1 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

### Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, k. und k. Hoflieferant.

### Neunkirchen bei Wien, Nied.-Oesterreich.

„Aber alles Pflaumelob“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiarthritischen, antiheumatischen Blutreinigungsthees.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, und zwar so heftig, daß ich wochenlang im Bette zubringen und die gräßlichsten Schmerzen aushalten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gewaltmittel wie Elixire, Mixturen, Salben und Bäder mit Badesalzen und Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, so daß meine Kräfte zusehends abnahmen.

Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Linderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgezeichneten Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur fortgesetzt und bin dank derselben jetzt hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiedergekehrten Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch nur eine Abnung von Schmerzen zu verspüren. Und dieses, werthgeschätzter Herr, habe ich Ihnen zu danken.“

Möge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und frischen Lebensmuth zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung ergebenst

Fritz Menzel, 1497/4

Kunst-, Waid- und Schönfärber, Tuchfabrik von Ad. Gottlob Fiedler Nachf., Opotowel bei Kalisch, Russisch-Polen, „Weihnacht 1899“.

### Telegramme.

#### Demission des bulgarischen Kabinetts.

Sofia, 28. Dezember. Ministerpräsident Karawelow reichte heute die Demission des Kabinetts ein.

### Sieg der Buren.

Standerton, 28. Dezember. In dem Bezirke Ermelo überfielen die Buren eine beritten gemachte englische Infanterie-Abtheilung, welche durch den General Spener kommandirt wurde. Die Engländer mußten sich zurückziehen, sie hatten 17 Tode und 15 Verwundete.

### Aufstand in Buenos-Ayres.

New York, 28. Dezember. Laut telegraphischem Berichte ist in Buenos-Ayres ein Aufstand ausgebrochen, wobei es zum Blutvergießen kam.

New-York, 28. Dezember. Die Aufständigen von Columbia erlitten bei dem Fluße Magdalena's eine blutige Niederlage. Beiderseits sind gegen 400 Menschen gefallen.

### Rundschan.

+ Die Schwester Georg Klappa's, Frau Witwe Josef Detsch geb. Julianne Klappa, ist vorgestern in Temesvár im Alter von 87 Jahren gestorben. Sie lebte in stiller Zurückgezogenheit und verwendete nahezu ihr ganzes Einkommen zur Unterstützung von Armen.

+ Selbstmord eines Kassiers. Aus Graz wird gemeldet: Der Kassier der Knittelfelder Arbeiter-Krankenkasse Franz Tillich erhängte sich in einem Gasthause zu St. Michael mit einem Sacktuch.

### Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: Heinrich Wiedemann.

Abonn. Nr. 69. Abonn. Nr. 69.  
Sonntag, den 29. Dezember 1901.  
Novität! Novität!

### Die drei Wünsche.

Operette in 2 Akten. Musik von M. Ziehrer.

Abonn. Nr. 70. Abonn. Nr. 70.  
Montag, den 30. Dezember 1901.

### Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Akt.

Diesem folgt:

### Eine Musikalische Akademie.

Zum Schluß:

### Frauenemanzipation.

Schwank in 1 Akt.

### Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1901.

#### Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.37 Abends.  
Nach Wien, Wpang-Bahnhof und Hauptbahnhof: 6.50 Uhr Früh, 3.00 Nachm., 6.50 Abends; Wpang-Bahnhof, 10.09 Vormittag.  
Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.  
Nach Parndorf 4.20 Nachm.  
Nach Pörsdorf-Árváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.25 Nachmittag.  
Nach Szt.-Margarethen-Bus 8.25 Vormittag, 3.25 Nachmittag.

#### Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.35 Vorm., 2.50 Nachm., 8.09 Abends.  
Aus Wien (Wpang-Bahnhof und Hauptbahnhof) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag, 6.21 Abends, 8.43 Abds.  
Aus Kis-Ezell-Parndorf 9.35 Vorm., 6.22 Abends.  
Aus Pörsdorf-Árváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.  
Aus Szt.-Margarethen-Bus 6.43 Früh, 6.39 Abds.

#### Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 6.01 Früh, 7.23 Früh, 11.02 Vorm., 1.20 und 3.30 Nachm., 4.27 und 8.26 Abends.  
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.32 Vorm., 12.57 Nachm., 5.27 Nachm., 8.15 Abends, 10.55 Nachts

#### Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.22 Vorm., 12.52 Nachm., 3.00 Nachm., 5.11 Nachm., 8.05 Abends., 10.40 Nachts.  
Aus Steinamanger 5.41 Früh, 7.18 Früh, 10.47 Vorm., 3.25 Nachm., 6.12 und 8.14 Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

### Prospect über californisch. Dörrobst

und dessen Verwerthung, hochinteressant für jede Haushaltung, gratis und franco durch Carl Pokorny, Wien, I., Stallburggasse Nr. 4. M. 228

# Die Gartenlaube

beginnt  ihren Jubiläums-Jahrgang

mit dem fesselnden Roman

„Sette Oldenroths Liebe“

von **W. Reimburg**

und der ergreifenden Novelle

„Sommerseele“ von **Helene Böhlau**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Kr. 40 H.  
• • • Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter • • •

Ein Versuch überzeugt die Zweifler, dass:

## Violette Naturelle

des Apothekers **Wilhelm Jehn**, Sopron,  
der vorzüglichste Veilchenduft ist,  
Preis einer Flasche 2 und 4 Kronen.

## „Salol“ Mundwasser

alle Mundwässer übertrifft,  
Preis einer Flasche 1 Krone.

## Dr. Ráthonyi's Zahnpulver

das beste ist, zur Erhaltung der Zähne und  
des Zahnfleisches.

Preis einer Schachtel 1 und 2 Kronen.

Zu haben in der Apotheke des **Wilhelm Jehn**, Sopron  
Scharfes Eck. 1464

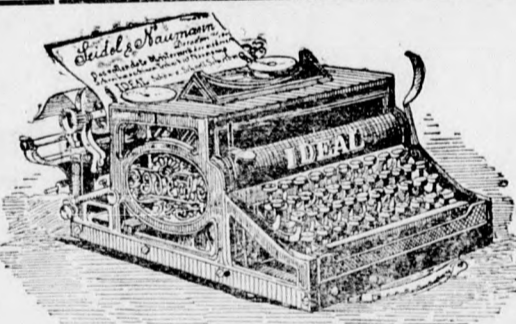
## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der  
Selbstvergiftung (Opium)  
und geheimen Auschwel-  
fungen ist das berühmte  
Ret: 1430

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

82. Aufl. Mit 27 Abbild.  
Preis 2 Gulden. Jedes Fieber,  
der an den schrecklichen  
Folgen dieses Lasters leidet,  
seine aufrichtigen Belehrungen  
retten jährlich Tausende  
vom sicheren Tode. Zu  
bestellen durch das Verlags-  
Magazin in Leipzig, Neu-  
markt 21, sowie durch jede  
Buchhandlung.

Bildschön ist ein zarter, weicher, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne  
Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden und Tetschen a.E. (Schutz-  
marke: Zwei Bergmänner). — à Stück 40 kr. bei Carl Kreuser  
und Apotheker L. Molnar 3571



Seidel & Naumann's  
Schön- und Schnellschreibmaschine

## „Ideal“ 1498

mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift das  
vollendete Meisterwerk der modernen  
Schreibmaschinentechnik.

General-Repräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
**Kch. Schott & Donath, Wien III, Heumarkt 9.**

Vertreter in Sopron:

**THIRING NÁNDOR** utóda.



Bester Kaffeesatz, unerreicht an Ausgiebigkeit, Farbe und Aroma.

**Richters Liniment. Capsici comp.**  
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als  
33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht**,  
**Rheumatismus** u. **Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei  
man beim Einkaufe vorsichtig und nehme  
nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutz-  
marke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum  
Preis von 80 H., R. 1.40 und R. 2.— vor-  
rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei  
**Josef von Zörök**, Apotheker in **Budapest**.

**F. Ad. Richter & Cie.,** f. u. l. Post.  
Hudelfstadt.



# Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medizinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath  
Prof. Dr. **Drasche**, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Kraft-Ebing**,  
Prof. Dr. **Monti**, Prof. Dr. **Mosetig-Moorhof**, Hofrath Prof. Dr.  
**Neusser**, Prof. Dr. **Schauta**, Prof. Dr. **Woinlechner**, vielfach ver-  
wendet und bestens empfohlen.

**Für Schwächliche und Reconvalescenten.**

**Auszeichnungen:** XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für  
Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Vene-  
dig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec  
1896; Turin 1898; Quebec 1897; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen  
Geschmackes wegen besonders von Kindern u. Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Ltr. à K 2.40  
und 1 Ltr. à K 4.40. M 176

**J. Serravallo, Apotheker, Triest.**

## Das beste Neujahrs-Geschenk

R. A. für jeden Haushalt ist

# Kaffee

neuester Ernte, feinsten Qualität, vorzüglichsten Geschmackes.

	per Kilo
Santos, rein schmeckend fl. 1. — ; superior . . .	fl. 1.04
Santos, Perlkaffee . . .	fl. 1.28
Salvator, grün Nr. 2 fl. 1.08; Nr. 1 fl. 1.28; Nr. 0 . . .	fl. 1.35
Jamaica, gut . . .	fl. 1.50
Liberia, sehr grobbohlig . . .	fl. 1.56
Jamaica, edel . . .	fl. 1.72
Portorico, fein . . .	fl. 1.80
Reisberry . . .	fl. 1.82
Gold-Java, goldgelb . . .	fl. 1.80
Menado, superfeinst . . .	fl. 2. —
Mocca, arab. feinst elegirt . . .	fl. 1.80
Centon, Perlkaffee . . .	fl. 2. —
Portorico, hochfein . . .	fl. 2. —
Reisberry, kräftig . . .	fl. 2. —
Cuba (Ceylon) allerfeinst . . .	fl. 2.12

Bei Abnahme von 5 Kilo ermäßigen sich die Preise  
noch um 4 kr. per Kilo.

	per Kilo
Congo I . . . 1 dgr. 4 kr.	fl. 3.50
Souffong I kräftig . . . 1 . . . 6 kr.	fl. 5.50
Mandarin feinst . . . 1 . . . 8 kr.	fl. 7.50
Pecco-Brühen . . . 1 . . . 8 kr.	fl. 7.50
Kaisermelange I . . . 1 . . . 8 kr.	fl. 7.50
„ „ „ Nr. 0 1 . . . 10 kr.	fl. 9.50

Bei

**Gustav Forster jun.**  
Kleine Gasse 2. Oedenburg, Klostersgasse 9.

Das

## k. k. Versteigerungs-Amt

(Dorotheum)

**WIEN, I. Dorotheergasse Nr. 17**

übernimmt: Klaviere, Harmoniums, gute Mö-  
bel, Decorationsstücke, Wägen, Equipagen,  
Mobilien aus Hinterlassenschaften u. Ueber-  
siedlungen, sowie Gegenstände jeder Art, mit  
Ausnahme von neuen Waren, zur Versteigerung.

Anmeldung täglich von 9—12 Uhr. H. V. 234

# RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,  
empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei:  
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.  
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht. M 190.  
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.